

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 121/122 (1943)
Heft: 14

Nachruf: Müller, Emil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mit einer robusten und zweckmässigen Ausführung der Auf-ladegruppe. dürften dem Holzgasbetrieb auf Eisenbahnen weitere Aussichten eröffnen.

Eidgen. Techn. Hochschule. Es ist von folgenden Neubestellungen von Lehrkräften Kenntnis zu geben:

Mit Ende des S.-S. 1943 ist H. Gugler, Prof. für mechanische Technologie, in den Ruhestand getreten. Sein Fach ist nun aufgeteilt und wie folgt besetzt worden: Dr.-Ing. *Erich Bickel* von Bubikon (Zürich), geb. 1895 (Betriebsleiter bei BBC und E. T. H.-Doz. mit Lehrauftrag) als ord. Professor für Formgebung der Metalle und Werkzeugmaschinen (Mech. Technologie), und Dr.-Ing. *Rob. Durrer* von Kerns, geb. 1890 (Prof. für Eisenhüttenkunde an der T. H. Berlin und Dir. des Instituts für Eisenhüttenkunde in Berlin) als ord. Professor für Eisenhüttenkunde. — Dr. phil. *Wolfgang Leupold* von Aarau und Zofingen, geb. 1895 (P.-D. und Dozent an der E. T. H.) als a. ord. Professor für praktische Geologie.

Zu *Titularprofessoren* wurden ernannt: Dr. sc. techn. *Hans Burger*, Dipl. Forsting. E. T. H. von Eggiwil (Bern), geb. 1889, Dir. der Eidg. Anstalt für forstl. Versuchswesen, und Dr. sc. techn. *Theophil Wyss*, Dipl. Bauing. von Dullikon (Solothurn), geb. 1890, Abteilungsleiter an der EMPA.

Als *Privatdozent* für Atomphysik an der Abteilung für Mathematik und Physik hat sich habilitiert Dr. sc. techn. *Hermann Wäffler* (Assistent von Prof. Dr. P. Scherrer).

Die bauliche Entwicklung Genfs während der letzten zehn Jahre ist beherrscht durch die ungesunde Konjunktur im Wohnungsbau, die um 1930 ihren Höhepunkt erreicht hatte. In allen Stadtteilen schossen 5 bis 7 stöckige Miethausblöcke in die Höhe, die zu einem so grossen Ueberangebot an Wohnungen führten, dass seit 1939 jede Wohnbautätigkeit aufgehört hat und trotzdem noch viele Leerwohnungen angeboten werden. Die Sanierung der Altstadtviertel andererseits, für die man eine ganze Reihe interessanter Wettbewerbe durchgeführt hat, macht sehr langsame Fortschritte. Wie Stadtbaumeister F. Gampert in der Sondernummer des «Bulletin Technique» vom 11. Sept. ausführt, hat wenigstens die Stadt einige erfolgreiche Renovationen vornehmen können; auch den Schmuck öffentlicher Plätze mit guten Plastiken hat sie gefördert. Ein erfreuliches neues Werk der Architektur ist der aus einem Wettbewerbserfolg hervorgegangene «Pavillon Galland» des Altersheims Vessy, erbaut von den Architekten Buffat, Cingria & Reynold. Zu den baulichen Problemen der nächsten Zukunft gehören die Hochbauten für den Flugplatz Cointrin, das Sportfeld in der Gegend des Bois de la Bâtie und die Führung des Schifffahrtsweges, für welche letztgenannte zwei Aufgaben die Wettbewerbsergebnisse mit Spannung erwartet werden.

Schweiz. Vereinigung für Gesundheitstechnik. Anlässlich der heute in Basel im Kollegiengebäude der Universität, Petersplatz 2, stattfindenden Generalversammlung spricht Dr. Schmassmann (Liestal) über das Thema «Der Schutz des Grundwassers» und Reg.-Rat Dr. Im Hof (Basel) über «Die juristische Seite der Grundwasserfrage». Morgen Sonntag vormittag werden die folgenden kurzen Mitteilungen gemacht: Dir. O. Lüscher (Zürich): «Prakt. Erfahrungen bei der Grundwasserversorgung der Stadt Zürich». Ing. M. Wegenstein (Zürich): «Die zweckmässige Anordnung von Grundwasserfassungen». Ing. R. Pesson (Genf): «Note sur le problème des eaux souterraines de Genève». Ing. Holinger (Liestal): «Erfahrungen bei einer umfangreichen Grundwasseruntersuchung im Birstal». Ing. L. Roux (Lausanne): «Un puits pollué par des résidus industriels». Hierauf folgt eine Besichtigung der Filteranlagen im Bruderholz.

Volkshochschule des Kantons Zürich. Zu den bereits in früheren Jahren hier angezeigten Kursen aus den Fachgebieten unserer Leser treten im kommenden Wintersemester folgende neu hinzu: A. von Moos: Der geologische Aufbau des Mittellandes; Ed. Briner: Künstlerische Heimatkunde der Schweiz; W. Dunkel, A. H. Steiner, C. D. Furrer, A. Kellermüller, A. Gradmann und H. Peter: Stadtplanung. Nähere Auskunft und Einschreibung (bis 9. Oktober) im Sekretariat der Volkshochschule, Münsterhof 20, Zürich, Tel. 35073.

Sprengstoffe als Kampfmittel der Bautruppen. Ueber dieses Thema eröffnet die Gesellschaft für militärische Bautechnik ein Preisausschreiben, zu dem alle Wehrmänner zugelassen sind. Verlangt werden Einzeldarstellungen von Kampfaufgaben unter neuzeitlicher Verwendung der Sprengstoffe. Näheres siehe «Technische Mitteilungen für Sap., Pont. und Mi.» vom August 1943.

Das Rhone-Kraftwerk Mörel der A. I. A. G., das mit einem Gefälle von rd. 263 m 20 m³/sec verarbeiten kann und das von der Hydraulik A. G. (Dr. h. c. J. Büchi) projektiert worden ist, hat den Betrieb aufgenommen. Eine eingehende Beschreibung des Werkes mit Jahresleistung von rd. 250 Mio kWh bringen wir demnächst.

NEKROLOGE

† **Emil Müller**, Dipl. Masch.-Ingenieur von Basel, geb. am 30. Januar 1893, kam mit der Matura der Basler Oberrealschule 1913 an die E. T. H., die er 1917 absolvierte; anschliessend vertiefte er sein Wissen während zweier weiterer Jahre als Assistent von Prof. Dr. Franz Pražil. In der Praxis finden wir ihn 1919/20 bei BBC in Baden, und, nach einjähriger Tätigkeit bei der H. O. Smith Corp. in Milwaukee, 1922/27 in der Maschinenfabrik und Kesselschmiede King & Cie. in Zürich. Hierauf fand Ing. Müller eine neue dankbare Arbeit bei der maschinellen Ausrüstung der obren Stufe der Kraftwerke Oberhasli, Grimsel-Handeck, und von 1930 bis 1932 bei den Lonzawerken in Visp, wo er sich mit der chemischen Industrie und ihrer Apparatur vertraut machte. Das waren die schönsten Jahre seines arbeitsreichen Lebens. Mit Ausbruch der damaligen Krise zog er nach Basel, wo er für die Six-Madunwerke in Sissach deren Oelfeuerung entwickelte, um später den Erzeugnissen der Firma vertretungsweise Verbreitung zu verschaffen. Im Jahre 1937 endlich fand Emil Müller das seinen bedeutenden Fähigkeiten entsprechende endgültige Arbeitsfeld in der SLM Winterthur, deren neugeschaffene Abteilung für allgemeinen Maschinenbau ihm alsbald zur Leitung anvertraut wurde. Im erfolgreichen Ausbau dieses Fabrikationszweiges kamen ihm auch seine reichen Kenntnisse auf dem Gebiet der chem. Apparaturen, ja der chem. Industrie selbst zustatten. Es war ihm eine grosse Befriedigung, diesen Fabrikationszweig, zu dem auch Grosse-Tanks, Dampfkessel und neuerdings Eindampfanlagen gehören, in rastloser, hingebender Arbeit zu schöner Blüte gebracht zu haben. Nicht zuletzt infolge Ueberarbeitung und von Sorgen beschwert, zog er sich eine Herzklappen-Entzündung zu, der unser G. E. P.-Kollege schliesslich, erst 50jährig, am 24. August erlegen ist. Er hinterlässt bei Allen, die mit ihm zu tun hatten, auch in Kreisen der Basler chem. Industrie das beste Andenken.



EMIL MÜLLER

MASCHINENINGENIEUR

30. Jan. 1893

24. Aug. 1943

LITERATUR

Lehrbuch der Bergbaukunde. Von C. H. Fritzsche. Mit besonderer Berücksichtigung des Steinkohlenbergbaues. Begründet von F. Heise und F. Herbst. I. Band, 8. Auflage. 688 S. mit 615 Abb. und einer farb. Tafel. Preis geb. 31 Fr. — II. Band, 6. Auflage. 708 S. mit 742 Abb. Preis geb. 32 Fr. Berlin 1942, Springer-Verlag.

Wie vor 25 Jahren, herrscht in der Schweiz auch heute wieder unter dem Einfluss der erschwerten Zufuhr von Rohstoffen ein reger Bergbaubetrieb. Er zwingt Ingenieure, Geologen, Industrielle, sich mit bergbaulichen Fragen abzugeben. Auf der Suche nach geeigneter Literatur greift man neben den speziellen schweizerischen Arbeiten, etwa der Geotechnischen Kommission, gerne zum vorliegenden klassischen deutschsprachigen Standardwerk über den Bergbau, das in neuer Auflage erschienen ist.

Im ersten Band befasst sich der erste Abschnitt mit der Gebirgs- und Lagerstättenlehre, wobei dem oberschlesischen Steinkohlengrundgebiet und dem Braunkohlentiefbau vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Der zweite Abschnitt behandelt das Aufsuchen der Lagerstätten, der dritte die Gewinnungsarbeit, wobei die neuzeitlichen Kohlegewinnungs- und Lademaschinen, wie auch die zunehmende Mechanisierung der Ladearbeit beim Gesteinstreckenvortrieb neu berücksichtigt werden. Bei den Sprengarbeiten werden neu die schlagenden Bohr- und Hartmetallschneiden und die Verwendung von Schnellzeitzündern besprochen. Im vierten Abschnitt kommen die Grubenbaue, d. h. Ausrichtung, Vorrichtung und die verschiedenen Abbaufahren zur Behandlung. Der fünfte Abschnitt endlich gibt sich mit der Grubenbewetterung ab, wobei den heutigen Erkenntnissen über die Methanagasung Rechnung getragen wird.

Der zweite Band vermittelt im sechsten Abschnitt eine Uebersicht über den Grubenausbau, der siebente handelt vom Schachtabteufen, während der achte die Förderung beschreibt. In den beiden letzten Abschnitten kommen die Wasserhaltung, sowie die Grubenbrände und die Atemschutzgeräte zur Diskussion.